

## Basistext

**Soziale Netzwerke – Chance oder Gefahr für die politische Teilhabe in der Kultur der Digitalität?****Basistexte****B1: Kultur der Digitalität statt Digitalisierung: Unübersichtliche Zeiten**

*Digitalisierung steht nicht bloß für Phänomene wie Automatisierung oder digitale Massenkommunikation, sondern viel grundlegender für einen Wandel unserer Lebenswelt, der auch unser Selbstverständnis und das Verständnis von Gesellschaft insgesamt betrifft.*

- [Um] das Jahr 2000 [hat] ein Epochenwechsel stattgefunden [...]. Am besten lässt sich dieser Epochenwechsel anhand der rasanten Ausbreitung des Internets nachverfolgen. [...] Aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive ist der zentrale Aspekt dieser neuen (Informations-)Umgebung ihre grundsätzliche Unübersichtlichkeit. Die bisherige Ordnung wurde hergestellt durch Medien, die Informationen vor [...] der Veröffentlichung [filterten] und so eine gewisse Übersichtlichkeit produzierten. In dieser Ordnung konnten viele rezipieren [= einen Text, ein Kunstwerk als Leser\*in, Hörer\*in oder Betrachter\*in sinnlich erfassen], aber nur wenige publizieren [= veröffentlichen]. In der neuen (Un-)Ordnung kann (und muss) jeder selbst publizieren. Facebook, als das offensichtlichste Beispiel, ist darauf aufgebaut, dass jeder seiner [knapp 3] Milliarden Nutzer über Informationen verfügt, die er gerne anderen mitteilen – also publizieren – möchte. Auf Facebook und anderswo geschieht das weitgehend ohne zentrale Filterung. Diese setzt erst nach der Veröffentlichung ein: mittels der konstanten Bewertung der publizierten Inhalte. [...] Das Spektrum der Meinung und Orientierungen, die heute an die Öffentlichkeit gelangen, ist um ein Vielfaches größer, als es auch die beste Zeitungsredaktion hätte abbilden können. Selbstverständlich ist nicht jede dieser Meinungen konstruktiv oder begrüßenswert. Aber es käme niemand auf die Idee, wegen „fake news“ oder anderer problematischer Entwicklungen ein Redaktionssystem einzuführen, das darüber entscheidet, was online publiziert werden darf und was nicht. Alleine die Tatsache, dass das so ist, zeigt bereits, dass es kein Zurück mehr gibt.
- Allerdings folgt aus der grundsätzlichen Unübersichtlichkeit, dass sich jeder selbst in der chaotischen Informationssphäre zurechtfinden muss. Die Aufgabe der Filterung der Informationen und damit der Orientierung [folgt] dabei drei Formen des Ordners [...]: Referentialität, Gemeinschaftlichkeit und Algorithmizität.

*Quelle: Stalder, Felix: Grundformen der Digitalität. Online abrufbar unter: <https://agora42.de/grundformen-der-digitalitaet-felix-stalder/> (12.3.2023)*

**B2: Grundformen der Digitalität**

- Referentialität:** Durch die Tatsache, dass Inhalte, Texte und Bilder nicht mehr nur noch durch klassische Medien (Zeitungen, Fernsehen etc.) veröffentlicht werden können, sondern prinzipiell von jede\*r User\*in des Internets, macht das Auswählen, Zusammenführen und auch Verändern bestehender Informationen zu einer Aufgabe der User\*innen. Sie müssen entscheiden, was ihnen wichtig genug ist, um es mit anderen zu teilen. Formen wie Memes machen es dabei möglich, Inhalte nicht mehr nur noch so weiter zu geben, wie sie aufgefunden werden, sondern diese auch in neue Kontexte einzubetten. Die sozialen Medien mit ihren Möglichkeiten des „likens“ und „sharens“ sind genau darauf ausgerichtet: Dinge können aus der schier unübersichtlichen Flut von Informationen herausgepickt und mit anderen geteilt werden. Informationen und Inhalte werden dabei umso glaubwürdiger, je mehr Nutzer\*innen sie liken oder teilen. Es entsteht ein so genanntes „Referenzsysteme“, die die Aufmerksamkeit vieler Nutzer\*innen lenken können.

- Gemeinschaftlichkeit:** Die Tatsache, dass Liken und Teilen nur gemeinsam im Austausch mit anderen möglich ist, begründet die zweite Grundform der Orientierung im Netz: Gemeinschaftlichkeit. In der alltäglichen Kommunikation in den sozialen Medien ist die wichtigste Ressource die Aufmerksamkeit anderer Nutzer\*innen und deren Feedback. Innerhalb dieser Gemeinschaft wird aber nicht nur die Aufmerksamkeit der einzelnen Mitglieder aufeinander gelenkt. Die Gemeinschaft bzw. Community ist darüber hinaus ein Filter, der mitbestimmt, wie ihre Mitglieder die Welt wahrnehmen und interpretieren. Das kann zu einem selektiven, stark eingeschränkten Medienkonsum führen. Dadurch, dass man sich in sozialen Netzwerken nur noch mit Gleichgesinnten austauscht, bekommt man nur noch die eigene Meinung gespiegelt, was zu einer Verengung der Weltsicht führt. In den Kommunikationswissenschaften spricht man vom so genannten Echokammer-Effekt.

- Algorithmizität:** Da Milliarden von Nutzer\*innen in sozialen Netzwerken einen dauernden Strom von Informationen und Inhalten produzieren (z.B. kommen auf Instagram jeden Tag 95 Millionen Fotos zu den be-

- reits bestehenden 40 Milliarden Fotos hinzu), helfen Maschinen, die sonst unübersichtliche Informationsmenge (vor-) zu ordnen. Ein\*e einzelne\*r User\*in kann die Milliarden von Posts und Fotos überhaupt nicht überblicken. Deshalb braucht es Algorithmen, die bestimmen, welche Nutzer\*innen welche Inhalte zu sehen bekommen oder nicht. Der Instagram-Algorithmus berücksichtigt dabei Hunderte von Faktoren wie Nutzerhistorie (was habe ich mir bis jetzt angeschaut), Standort, Profildaten (Alter, Geschlecht usw.), aber auch Beliebtheit innerhalb der Community. Das kann auf der einen Seite hilfreich sein, weil sich Nutzer\*innen sonst im Netz verlieren würden. Es kann aber andererseits auch den oben bereits beschriebenen Echokammer-Effekt verstärken. Zudem setzen die Konzerne Algorithmen nicht uneigennützig ein. Wenn Nutzer\*innen vor allem solche Inhalte angezeigt werden, die sie besonders interessieren, führt das zu einer höheren Verweildauer auf den Netzwerken. Da sich die Netzwerke weitestgehend über Werbung finanzieren und Werbekunden für solche Anzeigen, die länger betrachtet wird, auch mehr bezahlen, liegt es im Interesse der Internetkonzerne Nutzer\*innen solche Inhalte anzuzeigen, für die sie sich auch interessieren.

- Die Ordnungsformen der Digitalität (Referentialität, Gemeinschaftlichkeit, Algorithmizität) helfen, die Unübersichtlichkeit der Informationen im Internet übersichtlicher werden zu lassen. Das bedeutet für die sozialen Netzwerke, dass solche Beiträge glaubhafter und auch erfolgreicher sind, die klare Referenz auf andere Beiträge haben bzw. diese kreativ verarbeiten (=Referentialität), dabei einer vergleichsweise großen Community mit ähnlichen Ansichten und Interessen zugänglich sind (=Gemeinschaftlichkeit) und die Grundbedingungen der Algorithmizität mitdenken (etwa durch das Erleichtern der Wiederauffindbarkeit durch virale Hashtags).

Quelle : Autorinnentext

Arbeitsblatt

## Soziale Netzwerke – Chance oder Gefahr für die politische Teilhabe in der Kultur der Digitalität?

### Arbeitsblatt AB1

#### Aufgaben

1. Erläutert mit Hilfe der Basistexte B1 und B2, warum Felix Stalder, auf den die Kultur der Digitalität zurückgeht, die Digitalisierung als einen Epochenwechsel versteht. Tipp: Felix Stalder sieht den Epochenwechsel weniger in den veränderten technischen Möglichkeiten der Digitalisierung begründet als in ihren gesellschaftlichen Folgewirkungen. Überlegt in diesem Zusammenhang, welche Folgewirkungen dies sein könnten.
2. In B2 wird die These aufgestellt, dass erfolgreiche Nutzer\*innen sozialer Netzwerke die Grundformen der Digitalität berücksichtigen müssen. Ermittelt beispielsweise durch eine Recherche auf Instagram oder TikTok konkrete Elemente von Beiträgen, Posts und Kanälen bzw. Profilen, in denen Stalders Grundformen der Digitalität sichtbar werden.
3. Überträgt diese Elemente in die untenstehende Tabelle. Analysiert mit Hilfe der Tabelle eure Postings. Begründet mit Hilfe der Analyse, ob ihr die Grundformen der Digitalität auch in euren erstellten Postings berücksichtigt habt bzw. ob eure Postings noch optimiert werden könnten.

Grundform der Digitalität	Elemente von Beiträgen, Posts oder Profilen, in denen die Grundformen berücksichtigt werden	In den eigenen Postings berücksichtigt? Ggf. Optimierung der Postings möglich?
Referentialität		
Gemeinschaftlichkeit		
Algorithmizität	– Gesetzte Hashtags	